

Windsheimer Bucht

R 8 Oberdachstetten ▶ Petersberg ▶ Ickelheim ▶ Bad Windsheim R 81



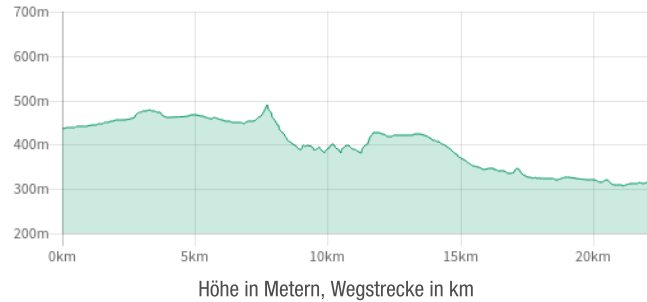
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Stand: 30.9.2022

Windsheimer Bucht

Entfernung: ca. 22 km, Dauer: ca. 6 Std.

Höhenprofil



Vorwort

Die anfangs über die Europäische Wasserscheide führende Tageswanderung erstreckt sich von der Ebene der Frankenhöhe aus hinauf auf den 504 m hohen Petersberg bei Marktbergel. Eine beachtliche Fernsicht wartet hier auf uns, die sich weit über die Windsheimer Bucht hinaus eröffnet.

Der anschließende Höhenweg durch ein landschaftliches Idyll aus Streuobst- und Brachwiesen sowie zahlreichen Heckenreihen mündet in der freien Feldmark vor Ickelheim, mit seinen im Sommerschmuck herausgeputzten Bauernhäuser und drei Einkehrmöglichkeiten. Danach ist bereits Bad Windsheim am Horizont erkennbar, auf das es im letzten Streckenabschnitt ohne Schatten spendende Wälder über freies Feld hinweg zugeht.

Karte



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Wegbeschreibung

Vom **Bahnhof Oberdachstetten RB 80** gehen wir ein kurzes Stück durch die Bahnhofstraße bis zur Wegenetz-Tafel des Naturparks Frankenhöhe und verschaffen uns einen ersten Überblick.

Mit der Markierung und den Radwegzeichen Bibertal- und Zenntalradweg, die uns anfangs abschnittsweise als Orientierung dienen, weiter geradewegs vor bis zur Hauptstraße (Sparkasse). Wenige Meter nach rechts führt uns dann halblinks die Büttelberg-Straße aus dem Ort hinaus.

Nach der Unterführung durch die B 13 führt uns der gepflasterte Weg, u. a. mit den Radwegezeichen Bibertal und Marktbergel, nach rechts. Nach 200 m dann links ab – nach Marktbergel zeigt das Zeichen geradeaus. Vor uns imposant die ARD-Sendemasten am Büttelberg. Am Ort **Anfelden** vorbei kreuzen wir eine geteerte Dorfstraße (Hinweisschild: 500 m nach links zum Gasthaus Dietz). Unsere Wegzeichen bleiben die gleichen. Es geht geradeaus weiter in die sanften Feld- und Wiesenflure. Die geteerte Fahrstraße wird zum geschotterten Fahrweg (2,8 km) und im folgenden Linksbogen verlässt uns der Radweg.

Ergänzt durch das jetzt blau-weiße Wegezeichen des Europäischen Wasserscheideweges schwenken wir mit einem Wegezeichen rechter Hand in einen Wiesenweg ein, der rechts vom Wald begrenzt wird. Hier überqueren wir unbewusst die Wasserscheide „Altmühl/Fränkische Rezat“ bzw. „Schwarzes Meer/Nordsee“ – immerhin 476 m über NN. Danach stoßen wir nach rund 100 m auf eine Querstraße. Hier kurz nach rechts und auch bei der folgenden Gabelung mit „Dachs“ und Wasserscheideweg rechter Hand auf der geschotterten Waldstraße weiter. Auf der linken Seite taucht der kahle Hügel mit den Sendemasten auf. Unsere abwärtsführende Waldstraße mündet in ein Teersträßchen, dem wir schnurgerade nach rechts bis vor zur B 13 folgen. Unmittelbar vor der Einmündung in die B 13 liegt linker Hand der **Schafsee**. Vorsichtig überqueren wir die Bundesstraße in Richtung Parkplatz, gehen dort ohne Markierung 20 m nach rechts und an beiden Infotafeln vorbei.

Nach links nun hinein in den Ortsteil **Munasiedlung**, am Landgasthaus „Büttelberg“ vorbei (Tel. 09845 232, Ruhetag: Dienstag) und weiter Richtung Bushaltestelle. Hier rechts abbiegen und zwischen den Wohnhäusern (Hausnummern 15 und 22) leicht abwärts. Im Rechts-/ Linksbogen laufen wir am Zaun der Franken-Kaserne weiter bis zu einem Trafohäuschen. Unser Wegzeichen, auf der Rückseite

eines Baumstammes der kleinen Verkehrsinsel, ist ab sofort der „Rote Flieger“. Ihm folgen wir kurz nach links, dann am Tor zur Kaserne nach rechts und weiter auf der geteerten Fahrstraße bis zur Bahnlinie Ansbach – Würzburg.

Aufgepasst! Gleich nach der Brücke schwenken wir ohne Markierung um 180 Grad nach rechts in einen abwärtsführenden Pfad ein, auf dem wir nochmals nach rechts unter der Brücke hindurch unsere Tour fortsetzen. Wir folgen dem Wiesenweg, der ca. 5 m oberhalb des Gleiskörpers und am Waldrand entlang verläuft. Nach 200 m endet der Wald und ein breiter Wiesengrund tut sich auf. Wir bleiben am linken Rand der Wiese und halten uns an deren Ende schräg nach rechts. Der kurze Pfad mündet in einer geteerten Straße. Hier ein Stück nach links und sofort, nach einer Ruhebank, nach rechts schwenken. Die Wegzeichen „Ameise“ sind rechter Hand an einem Baum erkennbar.

Auf geschottertem Weg geht es an einer Schranke vorbei durch eine Senke bis zu einem Wededreieck. Ein Holzwegweiser zeigt uns die Richtung hoch zum **Petersberg** (zum Gipfel). Das gelbe Wegzeichen zweigt nach rechts ab. Mit dem vertrauten Wegezeichen tauchen wir auf einen ansteigenden Pfad in den Wald ein. Nach ca. 300 m zweigt ein schmaler, leider oft zugewachsener Steig steil hoch nach links ab. Nach weiteren 50 m erreichen wir nach einem Durchlass durch ein Holzgeländer den eigentlichen Aufstieg über 36 Steintreppen hoch zum Gipfelkreuz des Petersberges (504 m). Eine herrliche Aussicht über das Aischtal und die gesamte Windsheimer Bucht bis hin zum Steigerwald wartet neben einem Rastplatz und Infotafeln auf uns (7,7 km).

Bei glitschigem Untergrund oder starkem Wildwuchs empfiehlt es sich, diese Passage zu umgehen. Dazu laufen wir nach rechts, dann im Linksbogen unterhalb der Heckenreihe bis zu der oben beschriebenen Aufstiegshilfe.

Nachdem wir uns sattgesehen und ausgeruht haben, verlassen wir den Aussichtsberg und steigen über die gleichen Treppenstufen wieder nach unten. Unser Wegzeichen bleibt auch weiterhin. Dieses Mal bleiben wir am Holzgeländer entlang und folgen im Linksbogen dem schmalen Pfad abwärts bis zum Ende der Auf- bzw. Abstiegshilfe. Auch hier böte sich geradeaus vor uns nochmals die Möglichkeit, die Aussicht zu genießen.

Wir schwenken scharf nach rechts und wandern über einen naturbelassenen Wiesenweg an Obstbäumen und an Brombeersträuchern entlang und folgen dabei einem Linksbogen. Rechter Hand der Waldrand, links eine Schafwiese. Vorbei an einem Jägerstand rechter Hand, (als Orientierungshilfe taucht das Wegzeichen von rechts kommend wieder auf) geht es zwischen der artenreichen Buschvegetation auf einem jetzt etwas breiteren Weg leicht abwärts.

Die Sicht wird freier und rechter Hand reihen sich Zwetschgen- und Kirschenbäume aneinander. Nach einer erneuten Linkskurve taucht vor uns der Ort Illesheim auf. Kurz darauf treffen wir auf einen Querweg, den wir nach links bergab folgen. Nach rund 180 m mündet der geschotterte, durch Obstgärten immer noch abwärtsführende Weg wieder in einen Querweg, in den wir nach links einschwenken. Vor uns eine große Scheune und erneut eine gute Fernsicht entlang der Hügelkette, rechts oben der Schlupberg. Endgültig unten stoßen wir auf eine breite geschotterte Fahrstraße, in die wir nach rechts abbiegen. Nach ca. 100 m macht der breite Weg bei den Weihern, die wir rechter Hand liegen lassen, einen Bogen nach links, in dem wir weiter nach unten weiterschlendern.

Aufgepasst! Nach knapp 100 m führt uns ein Pfad, halbrechts nahezu unvermittelt über einen Graben. Unterhalb der dicht bewachsenen Heckenreihe, ohne sichtbaren Weg, wandern wir über die Brachwiese bis zu einer rund 150 m entfernten Querhecke. Wir suchen uns eine wenige Meter nach links versetzte Lücke und arbeiten uns vorsichtig durch das Heckenwerk – hier hat die Natur ihren Platz wieder zurückerobert. Mit herrlich weitschweifenden Blicken geht es danach über die Wiesenfluren weiter. Vor uns liegt Westheim, links dahinter Illesheim, am Horizont die Burg Hoheneck.

Die nächste Querhecke wartet schon. Den Durchlass finden wir dieses Mal an der rechten Ecke. Den Pfad unmittelbar danach überqueren wir, um gleich darauf erneut durch eine sich auftuende Heckenlücke zu schlüpfen. Vor uns, bei den sieben Föhren, taucht endlich – dieses Mal gleich zweimal – unser Wegezeichen wieder auf. Gleich unterhalb der Föhrenguppe verläuft eine geschotterte Fahrstraße, der wir nach rechts folgen.

Nach einem Rechtsbogen gehen wir bis zum Sperrschild. Dann 25 m nach links, an der Schranke vorbei, weiter auf geschottertem Untergrund durch den Wald. Es folgen noch zwei hölzerne Schranken.

Nach der letzten geht es nach links abwärts. Hier nach rechts durch den brachliegenden Obstgarten. Ein Jägerstand kurz danach, 25 m linker Hand im Buschwerk versteckt, als Orientierung.

Mit einem Linksbogen geht es jetzt hier leicht abwärts. **Wieder Aufgepasst!** Nach ca. 80 m, am zweiten Zwetschgenbaum des rechter Hand des Weges liegenden gepflegten Obstgartens, schwenken wir nach rechts. Dort, wo sich der Stamm des Zwetschgenbaumes teilt, finden wir unseren etwas verwitterten Anhaltspunkt. Wir gehen geradewegs, auf kaum erkennbarer Fährte, durch den Obstgarten, überqueren einen kleinen Graben und setzen unseren Weg, leicht ansteigend durch die Flur, auf dem jetzt geschotterten Weg bis zur geteerten Fahrstraße fort.

Links geht es Richtung Westheim. Wir halten uns aber rechts und gehen leicht ansteigend durch den folgenden Linksbogen. Die Teerdecke wird durch Schotterbelag ersetzt. 80 m danach zweigt ein Pfad nach rechts, hoch in den Wald ab. Der ursprünglich mit unserer Markierung ausgewiesene Weg ist zu verwachsen und nicht mehr begehbar, so dass wir unseren Weg auf der Straße fortsetzen.

Auf ihr beschreiten wir eine 180°-Kehre, lassen den Schafstall rechts liegen, und treffen oben am Scheitelpunkt vor einer Hochebene auf eine Querstraße (Sperrgebiet). Auf der fein geschotterten Straße wenden wir uns nach links, vorbei an einem riesigen Kirschgarten linker Hand, bis wir die Hochfläche, nach einer Schranke, in den Wald hinein verlassen. Die schattenspendende Waldstraße bringt uns zu einer Lichtung – mit schöner Aussicht ins Aischtal. Nach rechts öffnet sich der Wald und die fein geschotterte Piste ist bis zur Einmündung in eine Betonstraße („Panzerstraße“), die leicht ansteigt, unser Weg. Nach 200 m geht es linker Hand an einer Wasserversorgungsanlage vorbei, rechter Hand vor uns liegt Oberzenn.

Achtung – für Wanderer, die einen Abstecher zur Fingalshöhle (aufgelassener Steinbruch) machen möchten: Ca. 300 m nach der Wasserversorgungsanlage zeigt uns ein Holzwegweiser linker Hand den nach links abzweigenden Pfad.

Wir bleiben auf der „Panzerstraße“, die in einem Linksbogen in die Verbindungsstraße Oberzenn–Sontheim einmündet (14,2 km). Wir orientieren uns an der abwärtsführenden Stromleitung hinter der Straße und erkennen etwas unterhalb an einem Strommasten, **unser**

neues Wegzeichen. Über die Böschung gelangen wir auf einen kaum sichtbaren Weg und folgen den Strommasten abwärts, d. h. nach links. Am letzten Mast vor dem Schotterweg geht es auf breitem Weg nach rechts, leicht abwärts, an mächtigen Eichen vorbei, bis wir auf die Land-schaftsschutztafel linker Hand treffen. Hier nach links abbiegen und dem Bogen bis zum **Naturdenkmal** (alte Eiche) folgen.

Rechter Hand der 2 x 3-phasigen Starkstromleitung geht es danach zuerst auf dem Wiesenweg, dann auf geschottertem Weg an einem Jägerstand vorbei weiter, bis wir abermals auf eine betonierte Straße stoßen. Hier nur kurz ca. 30 m nach rechts und nach dem Fahrsilo auf der asphaltierten Flurstraße erneut nach rechts halten. Das Wegezeichen taucht nach 100 m am Strommast auf. Nach weiteren 300 m biegen wir scharf nach links in die jetzt wieder geschotterte Flurstraße ein. Nach einem Weiher linker Hand steigt der Weg leicht an und wir können von der kleinen Anhöhe mit einem Blick zurück nochmals unsere Wegstrecke ab dem Petersberg verfolgen.

Nach 50 m auf gepflastertem Weg abwärts, sehen wir nach der Heckenreihe vor uns **Ickelheim** und mit dem Blick nach rechts die Burg Hoheneck. Rechts in den Ort hinein gehen wir nach dem Ortsschild nach links, dann erneut linker Hand durch das Ickelheimer Tor. Vorbei an der Kirche folgt die Haltestelle der VGN-Linie (Oberzenn– Adelsdorf). In einem der drei Gasthöfe können wir vorden letzten 4 km bis Bad Windsheim nochmals eine Rast einlegen.

Wir verlassen Ickelheim durch die Birkleinsgasse auf gepflastertem Flurweg und biegen nach rund 400 m vor der Siloanlage nach rechts in den Feldweg ab. Das Wegezeichen finden wir an der Silomauer. Am folgenden Querweg geht es geradeaus weiter durch die Flur, um nach der Anhöhe beim nächsten Querweg nach links abzubiegen. Nach weiteren 150 m schwenken wir nach rechts, gehen später durch die Unterführung der B 470 und am Kaltbad-Weiher des Freibades vorbei. Weiter an der Friedhofsmauer entlang und danach schräg nach rechts durch eine kleine Anlage bis zum Südring. Dann einen kurzen Abschnitt nach rechts durch die Rothenburger Straße, bis zum früheren Stadttor (heute: 2 Steinsäulen).

In die Straße Spitalwall nun nach links und an den Gärten des Stadtwalles linker Hand entlang. Wir überqueren die Spitalgasse, die nach rechts abzweigt, gehen vor bis zur Johanniter Straße und dort dann nach links, direkt zum noch bewirtschafteten Bahnhof **Bad Windsheim** **RB 81**.

Einkehren

Bad Windsheim

Gasthaus „Goldenes Kreuz“

Ickelheimer Hauptstrasse 34
91438 Bad Windsheim
Tel: 09841 2848
E-Mail: info@goldenes-kreuz-ickelheim.de
www.goldenes-kreuz-ickelheim.de

Gasthaus „Zum Stern“

Bad Windsheim
Tel: 09841 2867

Gasthaus „Zur Jägersruh“

Bad Windsheim
Tel: 09841 2866

Tipps

DER WANDERFÜHRER ZUM EUROPÄISCHEN WASSERSCHIEDEWEG

Der neue Wanderführer zum Wasserscheideweg begleitet den Wanderer auf seinem Weg. Er enthält Wegbeschreibungen, Karten der einzelnen Etappen, Sehenswertes am Weg, Informationen über die Anreise zu allen Etappenorten, Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten, Angebote zum Wandern ohne Gepäck und viele kleine Rundwanderungen und Tagestouren am Wasserscheideweg.

Das Buch ist im Buchhandel zu beziehen oder Sie können es beim Tourismusverband Romantisches Franken direkt bestellen.

Bestellung per E-Mail: info@romantisches-franken.de Preis: 7,80 EUR, ISBN-Nr. 978-3-9810045-4-0 zzgl. Porto 1,45 EUR

Ausarbeitung und Bilder: D. Christ / VGN Markierung: Naturpark Frankenhöhe

Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores

http://www.vgn.de/wandern/windsheimer_bucht/

Copyright VGN GmbH 2022

